

Singt unser Pirol?

Von **Herrmann Büniger**.

Angeregt durch die mir freundlichst mitgeteilten Beobachtungen des bekannten Dichters Heinrich Seidel, jetzt in Gross-Lichterfelde bei Berlin wohnhaft, möchte ich diejenigen Leser des Journals, welche sich für unsere heimische Vogelwelt interessieren, bitten, sich mit obiger Frage gelegentlich zu beschäftigen.

Am 9. Juli v. J. schrieb mir Herr Seidel u. A. folgendes:

„Ist es eigentlich bekannt, dass der Pirol einen langen, schwatzenden Gesang hat, der ähnlich so dahinfließt wie der Gesang der Gartengrasmücke, aber viel härter und krächzender und auch nicht so melodisch ist. Er wird nicht weit gehört, und die bekannten Rufe schliessen sich oft unmittelbar an oder werden ohne Unterbrechung eingeflochten. Ich kam zu dieser Beobachtung, weil ich die Wahrnehmung machte, dass, wenn sich der Pirol auf einer hohen Pappel etwa dreissig Schritt von meinem Gartenzaun im Nachbargarten hören liess, ich zwischendurch von derselben Stelle her diesen mir gänzlich unbekanntem Gesang hörte. Dieser Gesang war nur zu vernehmen, wenn der Pirol sich dort aufhielt, niemals zu einer anderen Zeit. Etwa viermal zu verschiedenen Zeiten dieses Frühlings hatte ich diese Wahrnehmung gemacht, als heute Morgen wieder dasselbe eintrat. Ich habe dem Vogel heute lange Zeit zugehört, und er hat während dessen zweimal in der geschilderten Weise gesungen und zwar mit Ortsveränderung. Jedesmal aber kamen Rufe und Gesang von derselben Stelle. Ich habe den Vogel nicht gesehen, was ich ausdrücklich bemerke, bin aber nicht im Zweifel, dass derselbe Vogel Rufe und Gesang hervorbrachte. Die Rufe dieses Pirols sind sehr reich und voll Abwechslung.“

Gleich darauf las Herr Seidel eine Beschreibung des Pirolrufs von Alwin Voigt, worin dieser sagt: „Dazwischen — zwischen dem Rufen — hört man auch einmal viel schwächer ausfallende plaudernde Singversuche“ und geriet in Zweifel, ob er es vielleicht mit einem jungen Vogel zu thun gehabt habe. Dies schien mir unrichtig; denn die von Dr. Voigt angeführten Laute sind nach meiner Kenntnis nur Ruf-Studien. Auch stellten wir, wenn auch der Tag, an dem die Beobachtung zuerst gemacht wurde,

leider nicht genau zu bestimmen war, fest, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach damals noch gar keine flüggen Jungen gegeben haben konnte.

Am 2. August schrieb mir schliesslich Herr S. u. A. noch folgendes:

„Ich habe den Gesang noch oft gehört, erst vorgestern wieder, und einmal habe ich auch unmittelbar an der Stelle, wo ich ihn vernahm, ein altes ausgefärbtes Männchen abfliegen sehen. Trotzdem bin ich meiner Sache nicht genügend sicher, was ich erst sein könnte, wenn ich den alten Herrn einmal auf der That ertappte. Was für mich am meisten dagegen spricht, dass dieser Gesang ein Übungsgezwitscher von Jungen sein sollte, ist die fließende Ausbildung, die er hat, und die gänzliche Verschiedenheit von den bekannten Rufen, die ihm eigen sind. Es ist ein richtiger Gesang, wenn auch wenig wohlklingend und etwas an den Gesang der Nebelkrähe erinnernd, den, nebenbei gesagt, auch wenig Menschen gehört haben. Nur klingt er nicht so mühsam und gequält wie dieser.“

Damit waren für dieses Jahr die S.'schen Beobachtungen beendet. Ich hatte in der Zwischenzeit mir viel Mühe gegeben, Ähnliches zu beobachten, leider aber ohne Erfolg. Einmal glaubte ich schon eine Bestätigung gefunden zu haben, doch entdeckte ich, als ich dem Gesange nachging, eine Grasmücke, die dem rufenden Pirol ganz nahe gesessen hatte.

Gleich Herrn Seidel werde ich im nächsten Jahre weiter forschen und hoffe auch, den bewussten Lichterfelder Pirol kennen zu lernen.

In der Litteratur habe ich über einen Gesang nichts entdecken können, was wohl leicht zu erklären ist. Der Pirol führt bekanntlich ein sehr verstecktes Leben, so dass ein ganz besonderes Glück dazu gehört, die geschilderte Entdeckung zu machen; altgefangene Pirole aber halten sich im Käfig sehr schwer.

Da Herr Seidel ein vorzüglicher Kenner des Vogelgesanges ist, so zweifle ich nicht, dass er an einem scheinbar sehr bekannten Vogel eine neue Entdeckung gemacht hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [45_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Bünger Herrmann

Artikel/Article: [Singt unser Pirol? 172-173](#)